

J. N. 183. 408

Wien 2. Dec 86

Sehr geehrter Herr!

Mit gleicher Post geht  
ein kleiner Beethovenartikel  
von mir an Sie persönlich  
ab, in welchem Sie eine  
kurze Notiz über Ihren  
Aufsatz in der „Heimat“

Gelegentlich ein Mehreres! in Eile  
hochachtungsvoll  
Frimmel



finden. Ursprünglich, als  
Ihre Arbeit eben erschienen  
war, hatte ich mich sehr  
daran geirgert, weil die  
Einleitung über das Monument  
und seine Geschichte nicht  
neu war und mir den Verdacht  
erweckte, als sei das Ganze  
aus der kleinen Broschür  
von ~~ca~~ 1845: ausgeschrieben.

Die I. Auflage ist in. h. g. mit A. ... 178 von Johann  
Hofbauer zum Kauf. vom 7. 1863 (nr. 45). Gmünd. Aufh.  
(H. n. M. u. n.) und Gmünd. vom dem Kleinmann Hoff.

Brück



Dann konnte ich mich auch  
nicht überzeugen, dass das  
Bildnis ein Originalporträt  
sei. <sup>etc</sup> Ich habe in diesem Falle  
die Kritik weggelassen, da  
es vielleicht der Sache der  
„Beethoven sammlung“ schaden  
könnte, wenn ich einen der  
thätigsten Agitatoren ohne Noth  
angreifen würde. Noch eins:  
Sie finden Ihre Beethoven-gedichte  
nicht in meinem Artikel

himml  
erwähnt, wie auch sonst  
kaum etwas von Poesie. Des-  
halb, weil ich nach und nach  
die Beethovenforschung gänzlich  
von allen fremden <sup>(nicht wissenschaftlichen)</sup> Beigaben los-  
lösen möchte. Ich erfreue mich  
gerne an einer ~~ein~~ frischen, guten  
Dichtung; aber in die Wissen-  
schaft kann ich <sup>2/12.16</sup> sie nicht ein-  
schmuggeln sehen. Dass Frankl  
erwähnt wird hat seinen Grund  
1.) in einer Verstreutheit, wonach  
eine ältere Notiz benutzt wurde  
und 2.) in dem Bestreben, die Art  
und Weise zu characterisiren, wie  
Tonger in Köln sein Blatt zusammengestellt.